

Aufruf an die protestantische Welt.

Der großherzogl. hessische Hofprediger Dr. Karl Zimmermann hat am ein und dreißigsten October des verflossenen Jahres nachstehenden Aufruf erlassen, und wir gewähren seinen Wunsch, demselben auch in den Spalten d. Bl. Raum zu gönnen, im Nachstehenden:

Allenthalben, zur Pflege aller Wissenschaften, zur Förderung aller Lebenszwecke, zur Steigerung aller Lebensgenüsse werden Vereine gebildet; man scheut für sie keine Kosten, keine Zeit, keine Reisen, jährlich werden Zusammenkünfte gehalten und aus allen Theilen Deutschlands nicht nur, sondern Europa's zahlreich besucht; Fürsten und Regierungen begünstigen und fördern diese Vereine im Interesse ihrer Völker, im Interesse der Cultur, des Verkehrs, der Wissenschaft — und siehe, die Früchte reifen allmählig der verheißenden Ernte entgegen. Unsere Zeit ist eine Zeit der Vereine, aber nicht nur eine Saatzeit durch sie, sondern auch schon eine Erntezeit in ihnen, und eben weil sie das Letztere ist, wird sie immer allgemeiner das Erstere. Man will allenthalben im Segen ernten, darum beginnt man allenthalben im Segen zu säen. Freilich, die volle Ernte solcher Vereine werden erst die kommenden Geschlechter sehen und schmecken; das aber wird auch bei ihnen der Ruhm unserer Zeit bleiben, durch die Gründung dieser Vereine in die Furchen der Zeit die Saamenkörner ausgestreut zu haben, aus denen der Nachwelt die reiche Ernte erwächst.

Wüßte man das, wie in wissenschaftlicher, industrieller und commercieller, so auch in religiöser Beziehung einst von unserer Zeit rühmen können! Aber auch das zu hoffen, sind wir um gar mancher Zeiterscheinungen willen wohl berechtigt. Denn sind nicht in unserem Zeitalter die Vereine zur gesegneten Ausbreitung des göttlichen Wortes, die Bibelgesellschaften und Missionsvereine, wenn auch nicht gegründet, doch zu neuem Leben erweckt worden? Haben sich nicht allenthalben Vereine zur sittlichen Bewahrung der noch unverdorbenen und zur sittlichen Besserung der verwahrlosten Jugend, Vereine zur Besserung der Sträflinge, der dienenden Classe u. s. w. gebildet? Hat unsere Zeit nicht verschiedene Vereine zur Verbreitung nützlicher Erbauungs- und Volkschriften, hat sie nicht in Strassburg zum Andenken an die Erfindung der Buchdruckerkunst einen Verein für Freunde des göttlichen Wortes entstehen sehen? Ist nicht jüngst erst die edle Idee zur Gründung eines Vereines für Förderung des Geistes der Duldsamkeit von Berlin ausgegangen und der schöne Gedanke zur Stiftung eines Vereines für biblisch-kirchliche Erneuerung

des christlichen Lebens von Frankfurt aus neu angeregt worden? Ja, auch in dem heiligen Streben, durch Vereine die höchsten Interessen, religiöse Zwecke zu fördern, ist unsere Zeit nicht dahinten geblieben. Scheint in ihr auch in gar mancher Beziehung das materielle Princip vorzuherrschen, so hat dieses doch die Alleinherrschaft noch keineswegs in dem Grade errungen, daß diese Zeit für Förderung religiöser Endzwecke gänzlich erkaltet und für dahin einschlagende Ideen unempfänglich zu nennen wäre.

Und das ist denn die Ueberzeugung, welche dem Unterzeichneten Muth und Vertrauen einflößt, wenn er es sich hiermit erlaubt, mit der Idee zur Gründung eines Vereines hervorzutreten, dessen Realisirung von den segensreichsten und unberechenbarsten Folgen in der Jetzt- und Folgezeit für die protestantische Kirche sein könnte. Denn daß diese unsere heilige evangelische Kirche es sei, welcher mein Aufruf gelten werde, darauf weist im Voraus die Aufschrift desselben und der große, bedeutungsvolle Tag hin, an welchem ich diesen Aufruf an die protestantische Welt zu richten mich erlaube.

Wir feiern heute den Gedächtnistag der deutschen Reformation. Protestantent! Ihr kennt die Bedeutung dieses Tages, Ihr wisset, wovon er Euch erlöst, was er Euch gebracht, was Ihr ihm danket; an tausend heiligen Stätten wird es heute aus dem Munde begeisterter Lehrer auf's neue in's Gedächtniß Euch gerufen: das ist der Tag, den uns der Herr gemacht! Lasset uns fröhlich darinnen sein. Mit euch erfreuen sich Millionen im deutschen Vaterlande, in allen Ländern Europa's, in allen Theilen der Welt, des evangelischen Lichtes. Aber ach, wer zählt sie Alle, denen heute nicht, wie Euch, die evangelische Predigt erschallt, die sich nicht, wie Ihr, heute in würdigen Tempeln versammeln, denen es an Predigern und Lehrern, an Kirchen und Schulen und an Allem mangelt, was eine evangelische Gemeinde erbeischt, ja, die, bald äußerlich gedrückt, bald durch ihre finanziellen Verhältnisse gehindert, sich nicht einmal in Gemeinden haben sammeln können und an vielen Orten sind, wie die Schafe, die keinen Hirten haben! So vielen Eurer protestantischen Brüder mangelt der Trost, den Euch die Diener am Worte spenden, so vielen die Erhebung, die aus seiner Verkündigung Euch zufließt, so vielen die Gelegenheit, ihre Kinder sogleich nach der Geburt dem Heilande zu weihen, oder so oft sie danach sich sehnen, das Sacrament des Altars zu empfangen, so viele Kranke und Sterbende Eurer protestantischen Brüder genießen in ihrer letzten